



Zur Vorbereitung: Suchen Sie sich einen ruhigen Ort. Entzünden Sie eine Kerze. Vielleicht möchten Sie auch ein Kreuz oder eine Blume hinstellen.

Liebe Gemeinde

Um die guten Ordnungen Gottes geht es heute, um seinen Willen an uns und für uns. Seine Gebote sollen und wollen uns zu einem gelingenden Leben leiten. Dazu hören wir auf Gottes Wort, das uns anleitet und ermahnt, ihn und die Menschen zu lieben und uns immer wieder vertrauensvoll an ihn zu wenden. In seinem Wort kommt er uns liebevoll nahe; so können wir aus seiner Gnade leben..

Evangelium : steht im Buch MARKUS 10,2-9(10-12)13-18

Wochenspruch

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. Micha 6,8

Liedvorschlag: EG 445 Gottes Himmels und der Erden Vers 1

Gebet des Tages:

Herr, unser Gott,

wir danken dir für alles, was du uns gibst. Gib, dass wir die Fülle deiner Gaben recht gebrauchen. Hilf, dass wir mit allem, was wir empfangen haben, Not wenden und Leben bewahren. Durch Jesus Christus, unseren Herrn und Heiland. A M E N

Liebe Gemeinde,

Unser Predigttext für heute steht im Buch Prediger 12 die Verse 1-7

Liebe Gemeinde,

unsere Tage sind gezählt. Wir werden durchschnittlich um die 80 Jahre alt. Zu der Zeit, in der das Predigtwort entstand – also zwischen 200 und 100 vor Christus – wurden die Menschen im Schnitt nur 40 Jahre alt – also halb so alt, wie wir jetzt.

Kein Wunder, dass der Prediger die Jünglinge, die er belehren will, ermahnt: **Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre nahen, da du wirst sagen: „Sie gefallen mir nicht“.**

Was zählt für den Prediger? Ist es nur die Jugend, die für ihn zählt?

Mich beschleicht ein ungutes Gefühl, wenn mir Menschen zwar grauhaarig, aber mit makelloser Haut, faltensfreiem Gesicht und strahlend-weißen Zähnen aus Zeitschriften entgegenlächeln, um für ein Produkt zu werben?

Zählen nur die junggebliebenen Menschen in unserer Gesellschaft, zählt nur die Jugend?

Der Prediger malt ein anderes Bild vom Alter als unsere Werbung. Die Bilder in unserem Predigtwort sind schonungslos. Vielleicht hat sie der Prediger deshalb in märchenhafte Worte verpackt. **Die bösen Tage** nennt er das Alter und beschreibt es so:

Die Hüter des Hauses zittern. – Ein Bild für Hände und Arme, die ununterbrochen zittern.

Die Starken krümmen sich. – Die Beine und Füße werden schwerfällig.

Müßig stehen die Müllerinnen, weil es so wenige geworden sind. –

Die Müllerinnen sind die, die unser Essen malen, also unsere Zähne, die ausfallen.

Finster werden sie, die durch die Fenster sehen. – Gemeint sind unsere Augen, deren Sehkraft nachlässt.

Die Türen an der Gasse schließen sich. – Wir werden schwerhörig.

II. Was zählt beim Altwerden?

Ja, so ist es, und das Altwerden ist ein stetiger Prozess. Und alle, die alt werden, müssen sich diesem Prozess stellen, sich mit ihm auseinandersetzen.

Aber wie? Bei Kaffeekränzchen wird meist über Krankheiten geredet. Mancher sagt: „Da möchte ich gar nicht mehr hingehen, das zieht mich nur noch mehr runter.“

So kommen mir die Worte des Predigers auch vor, er zieht mich runter. Ist es das, was der Prediger erreichen will? Ist es das, was für ihn zählt, wenn er schreibt:

Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen.

Will er uns runterziehen, uns Angst machen vor dem Alter?

Dem Prediger geht es darum, dass wir an Gott denken, daran denken, dass wir ihm, als unserem Schöpfer unser Leben verdanken. Das geht zugegebenermaßen leichter, wenn uns nichts weh tut, wenn wir jung und gesund sind.

Und das ist es auch, was für den Prediger zählt. An anderer Stelle fasst er es so zusammen: *So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend und lass dein Herz guter Dinge sein in deinen jungen Tagen.* Es geht ihm um die Freude.

III. Was zählt ist die Freude

Freude ist keine Sache des Alters. Es geht vielleicht leichter in der Jugend, sich dankbar über sein Leben zu freuen. Es geht auch beim Kaffeekränzchen zum 90. Geburtstag. Denn unsere Jugend ist nur eine Erinnerung – weit her – und die Freude gesellt sich gerne zu uns, wenn wir sie einladen.

Beim Geburtstagsbesuch fragt die 90-jährige Jubilarin zu Beginn des Gesprächs: „Und wohin geht’s im Urlaub?“ Fünf Minuten später kann sie sich nicht mehr daran erinnern und fragt wieder: „Und, was haben Sie im Urlaub vor?“ Kurz drauf nimmt sie einen neuen Anlauf: „Wo geht es denn dieses Jahr im Urlaub hin?“

Denk an ... deine Jugend, ...wenn die bösen Tage kommen.

Die Erinnerung an erlebte Freude hilft uns, die kreisenden Gedanken in der Gegenwart zu unterbrechen. Manchmal genügt dazu eine einfache Frage. „Hatten Sie früher eigentlich ein Haustier?“

Da huscht ein Lächeln über das Gesicht der 90-Jährigen und sie beginnt, ohne zu Stocken zu erzählen: Von ihren Hunden und ihren langen Wanderungen, die sie mit ihnen unternommen hat, als sie noch Kraft in den Beinen hatte.

Ihr Gesicht verändert sich mit jedem Wort durch die Erinnerung an diese schönen Tage. Keine einzige Falte verschwindet, aber sie strahlt von innen. Sie strahlt übers ganze Gesicht und ist dankbar über die Liebe zu ihren Hunden und über die schöne Natur, die sie durchwandert hat mit ihren starken Beinen.

Wir können sie uns als junge Frau vorstellen, wie sie weit ausschreitet und die Hunde fröhlich um sie herumspringen. Und auf dem freien Stuhl am Geburtstagstisch hat die Freude Platz genommen.

IV. Freude ist keine Sache des Alters. Versuchen Sie es einmal bei der nächsten Einladung, wenn die bösen Tage des Alters in den Gesprächen aufkommen, mit der Frage: „Wer von Euch hatte eigentlich früher ein Haustier?“

Oder Sie erinnern sich zusammen: „Weißt du noch damals, als wir... meine Güte, haben wir da gelacht.“

Freude beinhaltet Dankbarkeit. Freude hat immer etwas mit Austausch, mit Kontakt, mit Beziehung zu tun; zur Natur, zu Tieren, zu Menschen, zu Gott.

Es ist die Freude, die zählt, und die einen festen Platz an unseren Tischen verdient hat. Das ist es auch, was für den Prediger zählt: *So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend und lass dein Herz guter Dinge sein in deinen jungen Tagen.*

Es geht ihm um die Freude. Und Freude ist keine Sache des Alters. Egal wie alt wir sind, was in unserem Leben zählt, ist die Freude.

Freude trägt auch in schweren Situationen.

Wer jedoch Freude zu finden hofft, indem er versucht alles Schwere zu vermeiden, dessen Fähigkeit zur Freude wird über kurz oder lang geschwächt. Freude vertieft sich nur dort, wo wir auch das Schwere schwer sein lassen. Nur wo wir klagen und danken, wo wir weinen und uns freuen, nur da wird sich Freude immer neu einstellen. Wer am Leben schwer trägt, auf wem drückende Not lastet, auch der kann sich trotz allem an Gott freuen: *»Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend ansiehst und nimmst dich meiner an in Not.«* (Psalm 31,8). Wenn ich nichts mehr habe, an dem ich mich freuen kann, dann immer noch an dem, der mich in meiner Not versteht. Manchmal halten wir unsere ganz konkreten Lebensumstände für den eigentlichen und letzten Grund der Freude. Diese Sicht gerät ins Wanken, wenn wir erkennen, dass es auf der einen Seite kranke oder behinderte Menschen gibt, die sich riesig freuen können, auf der anderen Seite aber gesunde Menschen ziemlich mürrisch ihr Dasein fristen. Vielleicht wäre es eine Hilfe, wo wir unsere eigene Freudlosigkeit erleiden, einmal den Rat von Sabine Naegeli zu Herzen zu nehmen: *»Die Saiten der Seele neu stimmen von Zeit zu Zeit, dass die Freude ihr Lied spielen kann.«* Unsere Fähigkeit, uns zu freuen, kann verändert werden, wenn auch nicht beliebig. Ein kleiner Schritt in diese Richtung ist manchmal schon dadurch getan, dass wir die Art und

Weise unseres Umgangs mit Leidvollem und Bitterem neu überdenken: »Wie viele Male setzen wir der aufkommenden Freude ein Aber entgegen. Wie, wenn wir in gleicher Weise einmal mit unseren Traurigkeiten umgingen.«

Wo Freude ist, ist Beziehung; Beziehung zwischen uns Menschen untereinander, zu Tieren, zur Natur und unserem Schöpfer. Ihm können wir vertrauen, weil bei Gott alles Leben zählt; Gesunde und Kranke, Alte und Junge – mein Leben und dein Leben. Von ihm können wir ein Lied singen – voller Freude singen: „nämlich unser Predigtlied... **Meine Hoffnung und meine Freu-de A m e n .**

EG 697

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht:
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Vaterunser 

SEGEN 

Die Kraft Gottes des Ewigen, sei mit uns, um uns den rechten Weg zu weisen. Sei gesegnet von dem, der Dir Neues zeigt, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Auf ein Wort

Die Lücke

Ein Christ träumte, er wäre gestorben und ein Engel trüge ihn in die Ewigkeit hinauf. Droben war ein herrlicher Tempel. Der Pilger bestaunte mit großen Augen dieses wunderbare Bauwerk. Plötzlich aber entdeckte er im Gewölbe eine Lücke. Offenbar fehlte hier ein Stein. So sprach er zu dem Engel: „Was ist denn das für eine hässliche Lücke?“ Dieser antwortete: „Das ist die Lücke, die du gemacht hast. Gott hat gerade dich bestimmt, diese kleine Stelle

auszufüllen. Du hattest aber immer andere Dinge im Kopf, so dass du nie dazu gekommen bist, diese deine Pflicht, die dir Gott zugemutet hat, zu erfüllen“.

Darüber wachte der Man bleiben und auf, ließ nun alles Klagen und Schimpfen über die Unzulänglichkeiten in der Gemeinde Gottes bleiben und arbeitete künftig tatkräftig mit. Er wollte seine Lücke am Tempel Gottes füllen.



Einen schönen Sonntag und eine gesegnete Woche wünscht Ihnen Peter Joachim Schott aus Neuhaus a. d. Eger

Abkündigungen

Wir danken herzlich für alle Gaben der vergangenen Woche:
Kirchengemeinde Thierstein

Einlagen am 10.10.

Klingelbeutel	20 €
Kollekte	28 €
Trauung 09.10.	55 €

Spenden für:

Gemeindearbeit	2x 50 €
Konfi-Spende für lachende Kinder/Tansania	50 €
Kapelle Neuhaus	50 €

Einlagen und Gaben Kirchengemeinde Höchstädt

Klingelbeuteleinlage	40,61 €
Kollekte	17,10 €

Spenden für:

Briefgottesdienst	30 €
Kirche	30 + 50 €

Gott segne die Geberinnen und Geber und die Verwendung aller Gaben.